



Abb. 2: Die weiße Aderung der Blätter sowie die großen purpurblütigen Köpfe machen die Mariendistel zu einer attraktiven Gartenzierpflanze.

Böschung recht zahlreich. Wie die Pflanzen an den Standort gelangt sein könnten, bleibt fraglich, jedenfalls wurde die Mariendistel hier noch nie zuvor beobachtet. So dürfte auch dieses Vorkommen der großen anthropogenen Dynamik geschuldet sein, wobei Ein- und Verschleppungen durch Bautätigkeiten, bewusste Ausbringungen (Ansaubungen), entsorgte Gartenabfälle, Mahd und sonstige Pflegemaßnahmen auf städtischen Grünflächen usw. für ein derartiges Auftreten ursächlich sein können. Ob und inwieweit die mit dem Klimawandel einhergehenden Temperaturerhöhungen eine weitere Ausbreitung befördern könnten, bleibt spekulativ und sollte – vor allem wenn es sich um verbreitete und häufig kultivierte neophytische Zierpflanzenarten handelt – speziellen Untersuchungen (z.B. Keimraten und Interspezifische Konkurrenz in Abhängigkeit von der Temperatur) vorbehalten bleiben. Jedenfalls fehlen zumeist direkte Belege dafür, dass die beobachteten Verwilderungen bzw. Einbürgerungen als Indikatoren für veränderte Klimaparameter herangezogen werden können, wie auch das Beispiel des Italienischen Aronstabs (*Arum italicum*) zeigt, der in Ludwigshafen zumeist im unmittelbaren Umfeld von Gärten verwildert (MAZOMEIT 2014), in Mannheim in Gartennähe auftritt oder am Rande von Industriebrachen durch entsorgte Gartenabfälle eingetragen wird (JUNGHANS 2007b, 2013).

Literatur

- HAEUPLER, H., JAGEL, A., SCHUHMACHER, W. (2003): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen in Nordrhein-Westfalen. Recklinghausen, 616 S.
- HANSON, C.G., MASON, J.L. (1985): Bird seed aliens in Britain. *Watsonia* 15: 237-252.
- HASSLER, M. (2004): Die Pflanzenwelt des nördlichen Landkreises Karlsruhe. 1. CD-Auflage. Verlag regionalkultur: Ubstadt-Weiher.
- HEINE, H. (1952): Beiträge zur Kenntnis der Ruderal- und Adventivflora von Mannheim, Ludwigshafen und Umgebung. *Jahresber. Ver. Naturk. Mannheim* 117/118: 85-132.
- JUNGHANS, TH. (2007a): Urban-industrielle Flächen als „Hotspots“ der Blütenpflanzen-Vielfalt am Beispiel der Bahn- und Hafenanlagen von Mannheim (Baden-Württemberg). *CONTUREC* 2: 87-94.
- JUNGHANS, TH. (2007b): Zu den Vorkommen einiger bemerkenswerter Neophyten in Mannheim (Baden-Württemberg). *Flor. Rundbr.* 41: 51-57.
- JUNGHANS, TH. (2013): Neufunde – Bestätigungen – Verluste Nr. 833-844. *Ber. Bot. Arbeitsgem. Südwestdeutschland* 7: 56-58.
- LANG, W., WOLFF, P. (2011): Flora der Pfalz. 1. CD-Auflage. Pfälzische Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften.
- LANGE, D. (1996): *Silybum*. In: SEBALD, O., SEYBOLD, S., PHILIPPI, G., WÖRZ, A. (Hrsg.): Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs, Band 6: 296. Stuttgart: Ulmer.
- MAZOMEIT, J. (2005): Erste Nachträge zur „Adventivflora von Ludwigshafen am Rhein“. *Mitt. POLLICHA* 91: 111-120.
- MAZOMEIT, J. (2014): *Arum italicum* als Neophyt im Stadtgebiet von Ludwigshafen. *POLLICHA-Kurier* 30 (2): 11-12.
- ZIMMERMANN, F. (1907): Die Adventiv- und Ruderalflora von Mannheim, Ludwigshafen und der Pfalz nebst den selteneren einheimischen Blütenpflanzen und den Gefäßkryptogamen. Mannheim. 171 S.

Thomas Junghans, Borchon
(Fotos: Junghans)

Ambrosia artemisiifolia - Erfassung 2013 in Rheinland-Pfalz

Vorbemerkung

Die Beifußblättrige Ambrosie (*Ambrosia artemisiifolia*) ist eine stark allergene Pflanzenspezies. Entsprechend werden ihr Auftreten

und ihre Ausbreitung in Mitteleuropa auch in den Medien seit ca. 10 Jahren intensiv thematisiert. Eine aktuelle Bestandserhebung für Rheinland-Pfalz lag bislang nicht vor. In 2013 wurde die POLLICHA beauftragt, in Verbindung und mit Unterstützung der KoNat (Artenfinder-Projekt), gefördert von der Stiftung Naturschutz, unter Einbeziehung der Öffentlichkeit eine erste aktuelle Bestandserhebung der Verbreitung der Beifußblättrigen Ambrosie zu starten. (Der Erstautor/JM übernahm dabei die fachliche Betreuung dieses Projektes.) Die interessierte Öffentlichkeit wurde über diese Erfassung durch das Artenfinder-Projekt, Presseartikel und Veröffentlichungen in Verbandszeitschriften informiert und einbezogen.

1. Bisheriger Kenntnisstand zur Verbreitung der Beifußblättrigen Ambrosie in Rheinland-Pfalz vor 2013

Der Kenntnisstand zur Verbreitung von *Ambrosia artemisiifolia* in Rheinland-Pfalz entsprach vor 2013 weitgehend dem, wie er von MAZOMEIT (2006) zusammenfassend für die Pfalz dargestellt worden ist:

- ein örtlich begrenztes, schon seit Jahrzehnten bekanntes und etabliertes Vorkommen im Ludwigshafener Kaiserwörthhafen, ohne erkennbare Ausbreitungsdynamik,
- ein fast durchgängiger Bestand längs der B9 zwischen Speyer und Ludwigshafen-Rheingönheim,
- ansonsten mehr oder weniger unbeständige Vorkommen, hervorgerufen v.a. durch die Ausbringung von Vogelfutter.

2. Aktueller Kenntnisstand (seit Herbst 2013) zur Verbreitung der Ambrosie in Rheinland-Pfalz

Nach dem öffentlichen Aufruf (durch die Presse und in Verbandszeitschriften) mit entsprechenden Rückmeldungen wie auch aufgrund eigener Kartierungen (vor allem durch die beiden Verfasser des vorliegenden Berichtes) stellt sich der Kenntnisstand zur Verbreitung der Beifußblättrigen Ambrosie auf der Grundlagen von ca. 170 Fundmeldungen in 2013 inzwischen wie folgt dar:

a) längs des Straßennetzes:

Die schon 2006 erstmals nachgewiesenen großen *Ambrosia artemisiifolia*-Bestände längs der B9 zwischen Speyer und Ludwigshafen-Rheingönheim existieren weiterhin.



(C) Copyright Geobasisdaten der Vermessungs- und Katasterverwaltung Rheinland Pfalz

● Fundstellen von *Ambrosia artemisiifolia* (vgl. Text).

A. artemisiifolia wurde 2013 an der B 9 aber auch südlich von Speyer (bis Germersheim) nachgewiesen.

Größere, offensichtlich etablierte *Ambrosia artemisiifolia*-Bestände gibt es (inzwischen aber) auch abseits der B 9. Viele dieser *Ambrosia artemisiifolia*-Bestände jenseits der B 9 stehen aber mit diesem Hauptvorkommen an der B 9 in räumlicher Nähe, so z.B.

- an der K 9 nördlich von Limburgerhof,
- an der L 533 östlich Limburgerhof,
- an der L 528 nordwestlich von Speyer,
- an der L 454 nordwestlich von Speyer,
- an der K 1/K 23 nördlich von Speyer
- wie auch an der A 61.

Einige dieser *Ambrosia*-Bestände (so in Speyer, Ludwigshafen-Rheingönheim, Limburgerhof) reichen schon in die unmittelbare Nähe der bewohnten Bereiche der Ortschaften und Städte.

Besonders bemerkenswert ist der neu (von O.R.) nachgewiesene große Bestand von *Ambrosia artemisiifolia* an der A 6 im Pfälzerwald, außerhalb der Oberrheinebene.

b) innerhalb von Waldgebieten

Zwar gab es schon 2006 Hinweise, dass *A. artemisiifolia* in der Pfalz auch im Wald auf Wildäsungsflächen, in diesen beiden Fällen innerhalb des Bienwaldes, auftreten kann (M. Kitt in MAZOMEIT 2006: S.7). Von der Möglichkeit einer Etablierung derartiger Bestände ist offensichtlich bislang niemand ausgegangen.

Seit Herbst 2013 wissen wir nun von einigen Fällen (nicht nur im Bienwald, sondern auch im Pfälzerwald bei Dahn), dass sich *A. artemisiifolia* auf solchen Wildäsungsflächen auch innerhalb von geschlossenen Waldgebieten auch innerhalb von Schutzgebieten seit vielen Jahren (zumindest seit 2006) etabliert hat.

c) auf Acker(brache)flächen

Seit Herbst 2013 ist uns zumindest ein großer Bestand auf einer Ackerbrache bekannt (zwischen Freinsheim und Weisenheim am Sand).

d) innerhalb von Siedlungsgebieten

Größere (etablierte) Bestände unabhängig vom Straßennetz sind 2013 in Rheinland-Pfalz in besiedelten und bewohnten Bereichen nicht bekannt geworden mit Ausnahme eines Bestandes in Mainz-Budenheim innerhalb einer Kleingartenanlage.

Einige *Ambrosia*-Bestände längs des Straßennetzes (so in Speyer, Ludwigshafen-

Rheingönheim, Limburgerhof) reichen aber schon in die unmittelbare Nähe des besiedelten bzw. bewohnten Bereiches.

3. Schlussfolgerungen aus dem aktuellen Kenntnisstand (Stand Herbst 2013) zur Verbreitung von *A. artemisiifolia* in Rheinland-Pfalz

a) Etablierung von *A. artemisiifolia* in Rheinland-Pfalz

Fast überall dort, wo vor Jahren (2006) größere Bestände erfasst worden sind, hat sich die Ambrosie inzwischen etabliert.

b) Ausbreitung von *A. artemisiifolia* in Rheinland-Pfalz

Die zahlreichen weiteren und neuen Fundstellen - auch außerhalb des bisherigen Schwerpunktorkommens - belegen eine Ausbreitung in RLP. Die Verbreitung der Beifußblättrigen Ambrosie ist dabei nicht mehr nur auf die Vorderpfalz begrenzt!

c) beginnende Etablierung auch innerhalb von siedlungsfernen Waldgebieten

A. artemisiifolia kann sich auf Wildäsungsflächen trotz mehrjähriger Bekämpfungsmaßnahmen (Mahd, Mulchen) in Waldgebieten wie dem Bienwald und dem Pfälzerwald behaupten.

d) Die Bekämpfung der Ambrosie ist bei größeren Beständen eine langjährige Angelegenheit

Über die Bekämpfung der Ambrosie liegen inzwischen von einigen Flächen innerhalb der Pfalz mehrjährige Erfahrungen vor:

Auf Flächen, auf denen die Beifußblättrige Ambrosie seit 2006 kontinuierlich durch Mulchen oder Mahd zielgerichtet bekämpft wurde, konnte z.T. eine erhebliche Reduktion der Bestände erreicht werden. Eine vollständige Entfernung ist aber dennoch nicht erreicht worden!

Dort, wo die Ambrosie gemäht wird, z.B. an Straßenrändern, regeneriert sie in vielen Fällen. Zum Teil erreicht sie dann nur noch eine Höhe von wenigen Zentimetern; trotzdem blühen und fruchten viele dieser kleinwüchsigen Exemplare.

Aufgrund des heutigen Kenntnisstandes (hinsichtlich Verbreitung, Etablierung, Ausbreitung wie auch Besiedlung sensibler Standorte) sollte die weitere flächenhaften Erfassung der *Ambrosia*-Bestände (insbesondere auch in den Waldgebieten) wie auch ihre fachlich begleitete Bekämpfung fortgesetzt und intensiviert werden, da hin-

sichtlich der Problematik und Dynamik offensichtlich keine Zeit mehr zu verlieren ist.

Seit Ende 2013 hat sich auf Landesebene - angesiedelt beim Umweltministerium, aber unter Einschluss der anderen betroffenen Ministerien (Wirtschaft, Inneres etc.) - eine Arbeitsgruppe gebildet, die die weiteren notwendigen Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Vorkommen der Beifußblättrigen Ambrosie in Rheinland-Pfalz berät, koordiniert und vorbereitet.

Ein Ergebnis des Treffens dieser Arbeitsgruppe ist die Schaltung einer eigenen rheinland-pfälzischen *Ambrosia*-(Melde)-Seite, in Anlehnung an die vorhandene der Artenfinder-Seite. Bislang waren die landesweiten Hinweise auf die Ambrosie auf vielen unterschiedlichen Seiten verteilt gewesen.

Es ist vorgesehen, die *Ambrosia*-Erfassung 2014 schwerpunktmäßig fortzuführen.

Literatur

MAZOMEIT, J. (2006): Zur aktuellen Ausbreitung von *Ambrosia artemisiifolia* in der Pfalz. - POLLICHIA-Kurier 22 (4): 6-8

Johannes Mazomeit, Ludwigshafen
Oliver Röller, Haßloch

Orchideen an der A8 – zweiter Nachtrag

Bereits im POLLICHIA-Kurier 24 (4) und 25 (4) berichtete der Autor über ein gemeinsames Vorkommen von *Anacamptis pyramidalis* (Pyramidenorchis) und *Ophrys apifera* (Bienen-Ragwurz) unmittelbar an der Anschlussstelle A8 Contwig in Richtung Zweibrücken. Zwischenzeitlich hat sich in dem inselartigen Areal, eingekreist vom Asphalt der Auffahrt, einiges verändert. Die Grünfläche wurde nicht nur am Randstreifen regelmäßig gemäht, sondern auch gänzlich entbuscht und freigestellt – aus botanischer Sicht mit Erfolg, denn in den nun offenen, halbruderalen Bereichen haben sich mittlerweile weitere Orchideenarten angesiedelt. Bei einer Begehung des Geländes am 22.05.2014 wurden über 20 blühende Exemplare von *Orchis militaris* (Helm-Knabenkraut) und über 30 Pflanzen von *Listera ovata* (Großes Zweiblatt) gesichtet. Besonders erfreulich war darüber hinaus der Fund eines stattlichen Exemplares der Bocks-Riemenzunge (*Himantoglossum hircinum*),